

„Mozart“ alias Wilhelm Hain



Wilhelm Hain
* 1895 - † 1968

Das Musizieren hat in Steinach eine langjährige Tradition. Bereits 1766, also vor knapp 250 Jahren, sind in den Gemeinderechnungen die Steinacher „Chormusicanten“ genannt.

Über viele Generationen hat sich die Freude am „Musik machen“ – früher ausschließlich vom männlichen Geschlecht – erhalten und fort getragen.

So gab es Anfang des 20. Jahrhunderts in Steinach zeitweise sogar zwei Kapellen, die überwiegend von den Familien Hahn, Wehner und Hain besetzt waren.

Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass die Musiker sowohl Blas- als auch Streichinstrumente beherrschten.

Eine schwere Zeit waren die Jahre nach dem 2. Weltkrieg, kehrten doch viele junge Männer aus den Reihen der Kapellen nicht mehr aus dem Krieg zurück und die, die ihre Heimat wieder sahen, hatten meist mit dem Wiederaufbau ihrer zerstörten Anwesen wichtigeres zu tun.

Dem 62jährigen Straßenwärter, im Privatleben engagierten Vollblutmusiker, Wilhelm Hain war es vorenthalten 14 junge Männer aus Steinach, Hohn und Roth im Jahre 1957 um sich zu scharen und eine junge Musikkapelle zu gründen.

Gehör fand der Kapellmeister bei Balling German, Friedel Artur, Voll Waldemar, Schmitt Burkard, Hohn (alle Trompete); Albert Günter, Hahn Werner, Koch Klaus, Schmitt Robert, Hohn (alle Tenorhorn); Albert Gerhard, Albert Hermann, Hahn Heinrich (Klarinette); Schultheis Rudi, Wehner Erich, Roth (Zugposaune); Hahn Waldemar (Bombardon).

Unterstützt wurde der Musikleiter Hain von Walter Limpert, einem Sohn des legendären Leiters der Bad Bockleter Kurkapelle Ludwig Limpert.

Den Kosenamen „Mozart“ erhielt Wilhelm Hain ob seiner Gestalt und seiner Liebe zur Musik von seinen Musikschülern zu erkannt.

Die 1957 von Wilhelm Hain gegründete Jugendblaskapelle Steinach mit ihrem Dirigenten.

